



**KURZ + BÜNDIG**

**Das Rathaus wird gestürmt**

Am morgigen Sonntag, dem 11.11., ist es wieder soweit: Um 14.11 Uhr wird es vor dem Rathaus lautstark zugehen, wenn der Tross der Schwetzingener Carneval-Gesellschaft (SCG) nach der Abfahrt am Neuen Messplatz und einer kleinen Rundtour durch die Innenstadt Halt macht, um das Verwaltungsgebäude einzunehmen. Unterstützung werden die Narren von der 1. Churfürstlich-Privilegierten Böllerschützen-Compagnie. Auf das dabei stattfindende rhetorische Duell zwischen Oberbürgermeister Dr. René Pöhl und SCG-Präsident Dr. Hans-Joachim Förster darf man gespannt sein. Die Bevölkerung ist zu diesem Spektakel mit anschließendem Umtrunk im Rathaus-Innenen willkommen.

**Über Rechte von Migrantinnen**

Der Weltladen Arche lädt am Donnerstag, 15. November, zu einem Themenabend mit der Organisation Solwodi ein. Diese 1985 gegründete Organisation arbeitet unabhängig und überkonfessionell für die Rechte von Migrantinnen, die in Deutschland in Not geraten sind, seien es Opfer von Menschenhandel, Ausbeutung, Gewalt oder Zwangsheirat. Der Themenabend beginnt um 19 Uhr im Weltladen Arche in der Karlsruher Straße 38.

ANZEIGE

**RUNG**  
HEIZUNG | SANITÄR  
SOLAR  
Wir beraten, planen  
und führen aus  
06202 25071  
www.info@rung-haustechnik.de

**Freiwilligenagentur unbesetzt**

Das Büro der Freiwilligenagentur bleibt am Donnerstag, 15. November, wegen einer internen Veranstaltung geschlossen. Die Mitglieder sind ab Dienstag, 20. November, von 10 und 12 Uhr im Generationenbüro, Schlossplatz 4, erreichbar.

**ÜBRIGENS**



**Katja Bauroth** macht sich vorweihnachtliche (Panik-) Gedanken

**Leuchte, leuchte, Weihnachtszeit**

Die Panik in mir wächst täglich. Und bald droht sie mir auch „heimzuleuchten“ – in Form der neuen Weihnachtsbeleuchtung, die bereits die städtischen Straßen zielt. Der „Goldregen“ (Bild) rieselt in der Innenstadt, bald flattern die „Engelsflügel“ über die Carl-Theodor-Straße. Spätestens dann läuft der Countdown zum Weihnachtsfest. Noch sechs Wochen haben wir Zeit, etwa um Geschenke zu besorgen. Eine hübsche Auswahl bieten die hiesigen Geschäfte. Daher ist es besser, nicht mehr zu lange mit dem Shoppen zu warten. Dann lässt sich nämlich die schöne Weihnachtsbeleuchtung mit ruhigem Gewissen richtig genießen.



Am Gedenkstein in der Zeyherstraße erinnern gestern Abend Schwetzingener an die Pogromnacht vom 9. November 1938 und gedachten der verfolgten jüdischen Mitbürger Schwetzingens.

**Gedenken: DGB-Ortsverband erinnert an die Pogromnacht vor 74 Jahren**

## „Friede über uns“

Von unserem Mitarbeiter  
**Volker Widdrat**

Auch in diesem Jahr blieb der Gedenkstein für die verfolgten jüdischen Mitbürger Schwetzingens in der Zeyherstraße beim Amtsgericht nicht im Dunkeln. An der Stelle, an der einst der Eingang des ehemaligen jüdischen Gebetsraumes war, begrüßte der DGB-Ortsverbandsvorsitzende Joachim Hartung gestern Abend eine Gruppe von Menschen zum Gedenken an die Pogromnacht vom 9. November 1938. Er erinnerte an Pfarrer Albrecht Lohrbächer, auf dessen Initiative die Errichtung des Gedenksteins zurückgeht. Der habe einst von einer Schwetzingener Jüdin erfahren müssen, dass ein Gedenkstein völlig unnötig wäre, man würde ihn doch vergessen. Seit dem 9. November 1989,

dem Tag des Mauerfalls, werden nun hier Gedenkfeiern abgehalten. „Hach-Schiweun“ („Lass uns umkehren zu Dir, Gott“) hieß das Lied, das Simon Abraham auf der Klarinette spielte. Diakon Reinhold Weber eröffnete die Wortbeiträge der evangelischen Kirchengemeinde und erinnerte an die Nacht vom 9. zum 10. November 1938, als in Deutschland jüdische Geschäfte und Wohnungen zerstört, jüdische Friedhöfe geschändet, jüdische Frauen und Männer misshandelt und in Konzentrationslager verschleppt wurden. Mitglieder der evangelischen Jugend zündeten sieben Kerzen an: Nils Melkus, Karina Schneider, Fabian Disch, Franziska Sauer, Marcel Rheinschild, Verena Reiss und Daniel Ueltzhöffer gedachten der sechs Millionen ermordeten Juden, der Kinder, Frauen und Männer, deren Leben zerstört wur-

den, der vielen kranken und alten Menschen, deren Würde man nicht geachtet hatte, der jüdischen Bürger aus Schwetzingen, die inhaftiert und deportiert worden waren. Eine Kerze wurde zur Mahnung entzündet, „dass wir nicht wegsehen“. „El Male rachmim“ lautete das jüdische Gebet, das Weber zum Gedenken an die jüdischen Opfer des NS-Regimes sprach. Mit dem Lied „Osse Schalom bimrumav“ („Friede über uns und ganz Israel“) beendete Abraham die Gedenkfeier musikalisch, bevor Hartung mit einem Zitat von Bertolt Brecht die Versammlung im Dunkeln ausklingen ließ: „Lasst uns das tausendmal Gesagte immer wieder sagen, damit es nicht einmal zu wenig gesagt wurde! Lasst uns die Warnungen erneuern und wenn sie schon wie Asche in unserem Mund sind!“

**Hospizwoche: Klaus Holland spricht über Patientenverfügung**

## Selbst entscheiden und die Mitmenschen entlasten

Patientenverfügung – ein Thema, das interessiert. Zusätzliche Stühle mussten in den Saal der Volkshochschule gestellt werden, als Klaus Holland, ehemaliger Vorsitzender und Gründer der Hospizgemeinschaft Schwetzingen, diese Angelegenheit aus medizinischer und juristischer Sicht innerhalb der Hospizwoche vorstellte. Die Vorstellung, dass man krank nicht mehr selbst entscheiden kann, ob man lebenserhaltende Maßnahmen in Anspruch nehmen möchte, ist beklemmend. Doch Patientenverfügung ist nicht gleich Patientenverfügung, machte Holland deutlich. Vom Standpunkt des Gesunden aus ist schwer abschätzbar, in welcher Situation er wie entscheiden würde, sagte der Referent, mit zunehmender Lebenserfahrung verändert sich der Umgang mit Autonomieverlust und der eigenen Sterblichkeit. Zudem weiß der medizinische Laie wenig über die sich rasant entwickelnden Therapiemöglichkeiten. Heute hat die Palliativmedizin als oberstes Ziel nicht die Lebenserhaltung, sondern die Lebensqualität. Das würde bedeuten, dass Hausärzte wie Intensivmediziner Alternativen zu belastenden Therapien kennen müssen und mit den Patienten besprechen sollen.

seine Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln kann. Was die wenigsten wissen: Ehepartner oder erwachsene Kinder gegenüber den Eltern benötigen auch eine Vollmacht.

**Konkrete Wünsche notieren**

In einer Patientenverfügung kann jeder, der 18 Jahre alt ist, festlegen, welche medizinische Behandlung er im Notfall haben möchte. Je konkreter die Wünsche formuliert sind, desto besser. Damit die Patientenverfügung gültig ist, muss sie mit Orts- und Datumsangabe versehen und handschriftlich unterschrieben sein. Weil viele Menschen ihre Einstellung zu Krankheit und Tod im Laufe der Zeit ändern, kann sie jederzeit widerrufen oder neu verfasst werden. Wirksam ist jeweils die aktuellste Willensäußerung.

„Was passiert, wenn ein Patient seine Wünsche nicht schriftlich fixiert hat?“, wollte ein Zuhörer wissen. „Das Gesetz kennt neben der ausdrücklichen Patientenverfügung die mutmaßlichen Willen“, erklärte Holland. Dazu gehören zum Beispiel Vorstellungen, die der Patient in Gesprächen etwa mit Angehörigen oder dem Hausarzt geäußert hat. Auch seine Wertvorstellungen fließen mit ein. „Gibt es einen einheitlichen und für alle verbindlichen Vordruck einer Patientenverfügung?“, fragte eine Zuhörerin. Diesen gibt es nicht, denn „die individuellen Wünsche lassen sich schwer in vorformulierte Schemata pressen“. Eine Muster-Patientenverfügung, die der Hospizberater mit seinem Team erarbeitet hat, gab es für 6 Euro zu kaufen.

**Die feinen Unterschiede**

Holland zeigte auf, worin der Unterschied zwischen Vollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung besteht. Mit einer Vollmacht kann eine Vertrauensperson beauftragt werden, Gesundheitsvorsorge oder bestimmte Rechtsgeschäfte zu tätigen. Eine Betreuungsverfügung sei dann geeignet, wenn man niemanden hat, dem man hundertprozentig vertrauen kann. Sie tritt in Kraft, wenn man

**Morgen, 16 Uhr, Konzert mit dem Polizeimusikkorps Mannheim im Lutherhaus. Der Eintritt ist frei.**

**Weihnachtsaktion: Wünsche bedürftiger Familien werden erfüllt**

## Dieser Baum macht Kinderträume wahr

Die Aktion „Kindertraumbaum“ will auch in diesem Jahr wieder mehr als 240 Kindern aus der Region zu einem Weihnachtsgeschenk verhelfen. Die Kinder kommen aus Schwetzingen, Eppelheim, Offtersheim, Plankstadt, Brühl und Ketsch. Teilnehmen können Kinder aus Familien, die berechtigt sind, im Tafelladen „Apfel + Ei“ einzukaufen. Die Organisatoren Antonia und Tibor Wettstein freuen sich, dass der Kindertraumbaum inzwischen das fünfte Jahr stattfinden wird und alle Beteiligten der vergangenen Jahre wieder ihre Unterstützung zugesichert haben, schreiben sie in einer Pressemitteilung. In 2011 haben durch diese Aktion 250 Kinder ein Weihnachtsgeschenk erhalten. „Dies ist Ansporn, auch in diesem Jahr vielen Kindern eine Freude bereiten zu können“, sagt das Ehepaar. Um bei der Aktion mitmachen zu können, haben Kinder und Eltern im Tafelladen, bei der Diakonie oder der Caritas je Kind einen vorgedruckten Wunschzettel abgeholt. Die Kinderwünsche dürfen einen Wert bis 30 Euro haben. Den Wunschzettel haben die Kinder bemalt und ihren Wunsch möglichst eindeutig daraufgeschrieben.

Beliebtheit erfreut und einige Besucher keinen Kindern eine Freude machen konnten, da keine Wunschzettel mehr vorhanden waren. „Wer mitmachen möchte, sollte deshalb möglichst früh zum Baum kommen, um einen Wunsch erfüllen zu können“, raten Wettsteins. Neben freiwilligen Helfern werden vor allem Mitarbeiter der Sparkasse Heidelberg und der Kanzlei Wettstein am Baum bereitstehen, um die Besucher bei der Auswahl zu unterstützen und über das Projekt zu informieren. Die Geschenke sollen bis zum 17. Dezember bei Diakonie, Caritas, dem Tafelladen, allen Filialen der Sparkasse im Bezirk Schwetzingen oder der Kanzlei Wettstein abgegeben werden. Wichtig ist, das Geschenk mit der Nummer des Wunschzettels zu versehen, damit es auch das richtige Kind erreicht.

**Auch Geldspenden möglich**

Das Projekt kann übrigens in der Zeit vom 1. bis 24. Dezember auch durch eine Geldspende auf das Hilfskonto der Diakonie unter dem Stichwort „Kindertraumbaum“ unterstützt werden. Dieses Geld wird dazu verwendet, womöglich nicht abgegebene Geschenke zu besorgen, denn die Beteiligten garantieren, dass jedem Kind, das an der Aktion Kindertraumbaum teilnimmt, sein Wunsch erfüllt wird. Die Hauptsumme der Spenden fließt in den „Kinderförderungsfonds südliche Kurpfalz“ der Caritas und Diakonie – im vergangenen Jahr waren dies rund 1800 Euro.

**Weitere Informationen unter [www.kindertraumbaum.de](http://www.kindertraumbaum.de) oder per Telefon bei der Kanzlei Wettstein (06202/920 8 666).**

**DIE POLIZEI MELDET**

**120 statt 70 Stundenkilometer**  
Geschwindigkeitskontrollen führte die Heidelberger Verkehrspolizei am Donnerstagnachmittag auf der B 36, Höhe Fitnesspark Pfitzenmeier, durch. Insgesamt wurden sieben Autofahrer „erwischt“, die statt 70 Stundenkilometer teilweise Geschwindigkeiten bis 120 km/h erreichten. Sechs von ihnen kommen mit einer Geldbuße und Punkten in der Verkehrsünderkartei davon, einer wird für vier Wochen seinen Führerschein abgeben müssen.



## Schweine tot

Jochen Spannagel von der Straßenmeisterei Wiesloch (Bild) musste gestern mit einem Bagger anrücken: An der Hockenheimer Landstraße lagen zwei verendete Wildschweine – das Ergebnis eines morgendlichen Unfalls. Der Autofahrer blieb unverletzt, Schaden: zirka 1000 Euro. Die Schweine wurden in eine Tierkörperverwertungsanlage gebracht.

ANZEIGE

**WELDE JAHRGANGSBIER**  
Ob Sankt Martin auch dieses teilen würde?

Gebraut nach dem deutschen Reinheitsgebot

Mit argentinischem Mapuche-Hopfen aus dem „Alto Valle Mapuche“

Erhältlich im gut sortierten Getränkehandel und unter [www.welde.de/shop](http://www.welde.de/shop)

WELDE  
Mit Lust & Laune seit 1752